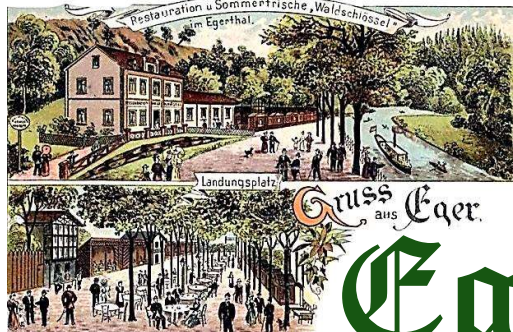




Egerland Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BÖZ -Eger

4. Brunnenfest des Bundes der Egerländer Gmoin e.V.

Am 30. Juli 2022 war der Platz um unseren Egerlandbrunnen erneut Ort eines Brunnenfestes. Hierzu lädt der Bundesvorstand alle zwei Jahre zu Egerländer Köstlichkeiten und egerländer-böhmischer Blasmusik ein. Letztere wurde von der Blaskapelle „Junges Egerland“ aus Bad Brambach dargebracht.

Von 11 bis 17 Uhr konnten sich die Gäste des Brunnenfestes mit Kolatschen, Liwanzen, Erdäpfelsuppe, Egerer Braunschweiger, kühlem Bier und Karlsbader Becherbitter die Zeit vertreiben.

Bundesvürstaiha Volker Jobst konnte neben Landsleuten, Bürgern von Marktredwitz auch den Landrat des Kreises Wunsiedel Peter Berek, mit Gattin, die dritte Bürgermeisterin der Stadt Marktredwitz Christine Eisa und den Landtagspräsidenten a.D. Johann Böhm, ebenfalls mit Ehefrau, begrüßen. Alle genossen sie die Egerländer Köstlichkeiten.

Das 4. Brunnenfest war auch eingebettet in die Feierlichkeiten der 60-Jahrfeier der Egerländer Gmoin Marktredwitz. Hierzu lud Vürstaiha Günther Wohlrab herzlich in seiner Begrüßung der Gäste ein. Das Wetter blieb bis auf wenige Tropfen trocken und ließ die Verantwortlichen und die Gäste zufrieden den Tag beenden.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die durch ihr Wirken zum Gelingen des Festes beitrugen.

Volker Jobst



Egerländer Gebetstag 14.8.2022

Seit vielen Jahren findet stets am Sonntag nach dem katholischen Feiertag Maria Himmelfahrt im bekanntesten Wallfahrtsort des Egerlandes Maria Kulm, der Egerländer Gebetstag statt. Die Wallfahrtskirche Maria Kulm, offiziell Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt und St. Maria Magdalena, ist eine barocke römisch-katholische Marien-Wallfahrtskirche, die ungefähr 25 Kilome-

ter von der bayerischen und etwa 15 km von der sächsischen Grenze im Egerland in der Ortschaft Maria Kulm (Chlum Sváté Maří) steht. Kirchlich betreut wird Maria Kulm vom „Orden der Kreuzherren mit dem Roten Stern“.

Ins Leben gerufen wurde der Egerländer Gebetstag vom ehemaligen Vorsitzenden des „Fördervereines Maria Kulm“ Josef Döllner aus Gröbenzell bei München, der mit seiner Frau anwesend war. Begrüßt wurden die anwesenden Gläubigen in der Kirche durch den derzeitigen Vorsitzenden des „Fördervereines Maria Kulm“ Dr. Helmut Eikam aus Schrobenhausen.

Bereits seit langen Jahren nehmen an diesem Treffen die All-Eghalanda Gmoi Rawetz (Marktredwitz) und auch der Bund der Deutschen-Landschaft Egerland teil. Der Bund der Deutschen-Landschaft Egerland war in diesem Jahr vertreten vom Vorsitzenden Alois Rott, seine Stellvertreter Georg Pötzl und Jaroslav Klyeisen mit ihrer Standarte und der Fahne der Eghalanda Gmoi von Fulda. Es nahm auch die All-Eghalanda Gmoi Rawetz mit Gmoifahne und mehreren Trachtenträgern teil. Zelebriert wurde der Gottesdienst von Msgr. P. Karl Wuchterl und P. Milan Kučera, Propst in Maria Kulm.



Denkmal in Weserau

Das Denkmal aus dem Jahr 1860 im Dorf Weserau (Bezvěrov bei Tepl) wurde in den letzten Wochen neu restauriert. Zunächst wurde er jedoch von einem unpassenden Platz auf einem Privathof in unmittelbarer Nähe auf den Dorfplatz gebracht, wo es heute in seiner ganzen Pracht steht. Wir wollten, dass dieses historische Denkmal der Öffentlichkeit zugänglich ist, also war es ein absolut außergewöhnlicher Schritt. Das Denkmal wurde von einem örtlichen Bauern, Karl Punzet, als Dankeschön an Gott dafür errichtet, dass er sein Leben gerettet hatte, nachdem er von einem mit Steinen beladenen Wagen überfahren worden war, wie das Plastikrelief an der Seite dieses Denkmals zeigt. Wie durch ein Wunder überlebte der Bauer den Unfall.



Ludvík Poláček

Heidebrünnlein - Kapelle

In Weilersbach (Fränkische Schweiz) hat Heimatpfarrer Adolf Schrenk bereits 1990 den Neubau einer Heidebrünnlein - Kapelle realisiert. Die Weihe erfolgte am 22.Sept. 1991.

Wenn ein Gotteshaus zerstört wird, sollte irgendwo ein neues errichtet werden, damit das Gleichgewicht der christlichen Welt wieder hergestellt wird, sagte sich der aus Lindenwiese, Kreis Freiwaldau, stammende Pfarrer und Priester von St. Anna in Weilersbach und Vertriebenen - Seelsorger der Erzdiözese Bamberg, Adolf Schlenk. Bereits 1987 fasste er den Plan, am Rande der „Fränkischen Schweiz“ ein Kirchlein zu bauen, das in Form und Aussehen der dem am 10.Mai 1946 durch

Blitzschlag und Feuer vernichteten Bergkapelle im Altvatergebirge entspricht. Nach zeitraubenden Verhandlungen, vielen Spenden und großen persönlichen Einsatz konnte er in landschaftlich reizvoller Lage auf dem Auerberg, in einem Gebiet, das seit alters her „Paradies“ genannt wird, einen Bauplatz erwerben. Mit einem ersten Spatenstich wurden die Bauarbeiten am 16. Sept. 1990 begonnen.

Am 22. Sept. 1991 konnte das Heidebrünnlein unter großer Teilnahme der Vertriebenen und heimischen Bevölkerung eingeweiht werden.

Das alte Heidebrünnlein

Den älteren Landsleuten aus dem Altvatergebirge ist es noch in lebhafter Erinnerung, die jüngeren kennen es aus Erzählungen und Bildern, das romantische Loch über der Berggrenze des Altvatergebirges, am Roten Berg gelegene Heidebrünnlein. Seine Geschichte wurde nicht nur mündlich überliefert, sondern auch in vielen Schriften festgehalten. Seine Geschichte geht auf die Wunderheilung des 14. Jahrhundert zurück. Anfangs war es nur eine Steinsäule, an der Danke-Schilder angebracht waren. Später ließ der Fürst von Lichtenstein die Quelle mit „Heilwasser“ fassen und für ein Gnadenbild, ein grottenartiges Kirchlein errichten. Nach und nach entwickelte sich der Ort zu einer Zuflucht für viele Kranke und wurde in der Folgezeit von Gebirgsbewohnern, Waldarbeitern, Beerensammlern und Wandern gerne besucht. Im Zuge der josephinischen Säkularisation wurde auch die Kapelle dem Verfall preisgegeben. Um 1800 wurde um das gerettete Bild der „Schmerzhaften Gottesmutter“ ein neues Kirchlein errichtet. Doch durch die raue Witterung, Wind, Schnee und Regen, musste das Heidebrünnlein immer wieder erneuert werden.

Der letzte Neubau aus wetterfestem Holz war 1927. Als die deutsche Bevölkerung aus ihrer angestammten Heimat vertrieben wurde, blieb es verlassen zurück und brannte am 10. Mai 1946 durch Blitzschlag nieder. An einen Wiederaufbau war nicht mehr zu denken. Schreckliches Verbrechen.

Die vielen Besuche und Beiträge lassen nur erahnen, welche Bedeutung der Nachbau der einstigen Kapelle, die im Altvatergebirge stand, für die Heimatvertriebenen hat. Anscheinend geht von diesem Kirchlein in Weilersbach eine besondere Faszination aus. Damit niemand befürchten muss, vor verschlossener Tür zu stehen, sperrt Frau Barbara Stöhr die Kapelle auf und schließt sie abends wieder ab. Eine besondere Kostbarkeit war in einem Behältnis auf der linken Altarseite fest verankert und untergebracht, das sogenannte „Notkreuz“ des Freiwaldauer Land von Professor Josef Ehrlich.

Das kleine 32 Zentimeter hohe Silberkreuz begleitete Professor Ehrlich von Freiwaldau ins Lager Setzdorf und auf der Vertreibung nach Deutschland. In den Kalkwerken von Setzdorf war dieses Kreuz Mittelpunkt und Trostquelle für die gequälten Menschen. Mit diesem Kreuz segnete er zum letzten Mal die Heimat, als er am 1. August 1945 mit seinen Landsleuten aus dem Setzdorfer Lager in offenen Güterwaggons abtransportiert wurde, mit den Worten; „Gott schütze unser Schlesien“.

Für die Heimatvertriebenen aus dem Freiwaldauer Land war es lange Zeit ein teures Heiligtum. Es erhielt daher einen Ehrenplatz in der im Jahre 1991 errichteten Heidebrünnlein – Kapelle in Weilersbach, das annähernd Mitte der Strecke zwischen Forchheim und Ebermannstadt liegt.

Am 23. August 2019 wurde es aus einem verschlossenen Behältnis geraubt. Für all unsere Vertriebenen bedeutet dieser frevelhafte Diebstahl einen unersetzlichen Verlust. Der materielle Wert ist gering, der ideelle unersetzlich. Und dennoch, das Heidebrünnlein ist ein Ort der stillen Einkehr und steter Beliebtheit und bildet einen Brückenschlag in die alte Heimat.



Das Heidebrünnlein in Weilersbach (Fränk. Schweiz)



Heidebrünnlein Kapelle unter dem Roten Berg im Altvatergebirge

Bruni und Wilhelm Rubick
Mitglieder im MSSGV und Egerer Landtag

Wichtige Termine 2022 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutz-Nachmittag im BGZ Eger

01.01. - 30.09. - Ausstellung Burgen und Schlösser im Egerland

01.10 - 03.10 - Sandauer Heimattreffen in Arzberg und in Sandau (Dolní Žandov)

11.09. - Schutzengelfest in Maria Kneipbach (Kňafák)

29.-30.9. - Oberpfälzisch-böhmische Fußwallfahrt von St. Quirin nach Maria Kulm



Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.

Falkenau Jeden 2 und 4 Mittwoch um 12.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200

Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg

Neudek Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.

Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“

Neusattl Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im September

Vlková Marie, Eger, 1931

Hrádková Marie, Prösau, 1939

Králová Dana, Falkenau, 1940

Dotzauer Ingeborg, Eger, 1940

Poláčková Ludmila, Falkenau, 1941

Komínová Ingeborg, Falkenau, 1941

Kratzer Georg, Klinghart, 1953

Lukáčová Ingeborg, Wildstein, 1957

Valečková Kristina, Wildstein, 1962

Möcklová Brigitte, Neusattl, 1963

Břížďalová Alena, Schlaggenwald, 1968

Kirch Roman, Wildstein, 1976

Mikátová Anna, Neusattl, 1984

Möckl Christian, Neusattl, 1992

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen
wünscht euch der Bund der Deutschen im Eger-
land*

Impressum:

Eghaländ Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgzeger@seznam.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgzeger@seznam.cz

Redaktion:

Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15

BIC: BYLADEM1HOF

Vuglbärbaam



Kann schinn'rn Baam gippt's, wie dann
Vuglbärbaam,
Vuglbärbaam, ann Vuglbärbaam.
As wärd a su lächt nett ann schinn'rn
Baam gahm,
schinn'rn Baam gahm, ei ja –
ei ja, ei ja, ann Vuglbärbaam,
ann Vuglbärbaam,
ann Vuglbärbaam,
ei ja, ei ja, ann Vuglbärbaam,
ann Vuglbärbaam, ei ja.

Bei'n Kann'r sein Haus
Stieht a Vuglbärbaam,
Do sitzt unn'rn Kann'r
Sei Weibs'n drnahm.

No lößt sa näht sitz'n
Se schleft ja drbei –
Unn hoht se's verschlohf'n,
Do hult mr sche rei.

Unn wenn iech gestorm bieh
– lech wär'sch nett drlaam –
Do pflanzt off mei Grob
Fei ann Vuglbärbaam!

Dann kann schinn'rn Baam gippt's
Wie dann Vuglbärbaam –
As ka eich su lächt nett
Ann schinn'rn Baam gahm!